

UMFRAGE ZU STEIGENDEN KOSTEN FÜR LEBENSMITTEL

Ändern Kunden ihr Einkaufsverhalten?

In den Supermärkten müssen Verbraucher derzeit deutlich mehr zahlen. Wir haben in Wittlich und Trier nachgefragt, ob die Menschen in der Region deshalb anders einkaufen als zuvor.

VON ANNA ZONKER

Butter, Käse, Obst oder Fleisch: In den Supermärkten ist vieles teurer geworden. Wie reagieren die Verbraucher darauf? Schränken sie sich ein? Kaufen sie bestimmte Produkte nicht mehr? Oder nehmen sie die höheren Kosten in Kauf? Wir haben uns vor Supermärkten in Wittlich und Trier umgehört und Kunden nach dem Kaufverhalten gefragt – und es gibt deutliche Unterschiede.

Carmen Reiz aus dem Wittlicher Stadtteil Wengerohr sagt: „Ich habe mein Einkaufsverhalten nicht geändert. Mir bleibt nichts anderes übrig, überall wird es teurer, egal wo.“

Und auch der **Wittlicher Ewald Arndt** sagt: „Ich kaufe ein wie immer, mir bleibt ja nichts anderes übrig. Egal was, ob Getränke, Obst und Gemüse. Ich glaube, das wird alles noch teurer. Man kann nichts dran ändern, aber ich hoffe, dass es nochmal in die andere Richtung geht.“

Auch die meisten anderen in Wittlich Befragten bestätigen dies:

Dirk Müller, Wittlich: „Ich muss normal Grundnahrungsmittel kaufen, egal, wie teuer. Mein Einkaufsverhalten selber habe ich noch gar nicht hinterfragt, aber Öl ist schon teuer geworden.“

Daniela Pohl, Wittlich: „Mein Einkaufsverhalten habe ich nicht geändert, aber man geht bewusster einkaufen. Mir ist wichtig, dass die Qualität nicht schlechter wird. Ich



Viele Lebensmittel sind derzeit teurer geworden. Wie wirkt sich das auf das Einkaufsverhalten der Menschen aus?

SYMBOLBILD: DPA

denke, dass es in der nächsten Zeit keine Änderung geben wird. Bei den hohen Preisen bei den Lebensmitteln kann ich nachvollziehen, woher sie kommen, aber beim Sprit nicht.“

Guido Petri, Hetzerath: „Ich kaufe eigentlich ein wie immer, aber Öl und Mehl finde ich momentan am teuersten.“

Peter Hubert, Wittlich: „Nein, ich achte nicht konkret darauf, was ich kaufe. Natürlich nehme ich die Preise wahr, vor allem Kaffee ist teuer geworden, finde ich, aber es wird so schnell bestimmt keine Änderungen geben.“

Alina Rot, Minderlittgen: „Ich finde, frische Lebensmittel sind am teuersten geworden, aber man braucht sie. Man kann nichts ändern, also kaufe ich ganz normal ein.“

Judith Heidecker, Hontheim: „Nein, ich habe mein Kaufverhalten nicht wirklich geändert. Man nimmt es noch bewusster wahr als sonst, aber alle Lebensmittel sind teurer geworden.“

Stefanie Hoffmann aus Wittlich kauft bewusster ein: „Ja, ich habe mein Einkaufsverhalten geändert. Ich kaufe weniger Fleisch ein, da es sehr teuer geworden ist, oder die Produkte, bei denen die Preise gestiegen sind, vermeide ich und weiche auf andere Lebensmittel aus. Ich achte mehr auf die Preise, aber vor allem auch auf Angebote.“

Auch **Marietheres Lindgens aus Wintrich** achtet mehr darauf, was

im Einkaufskorb landet: „Ich nehme die Preise wahr. Man überlegt sich, was man wirklich braucht und was nicht. Ich finde es vor allem schwierig für Leute, die nicht so viel verdienen.“

In Trier ist das Stimmungsbild anders als in Wittlich. Hier gab die Mehrzahl der Befragten an, anders einzukaufen als vor der Verteuerung.

„Ich kaufe nicht mehr nach Lust ein, sondern nach Notwendigkeit. Ich bin auch noch Studentin“, sagt zum Beispiel **Stefanie Kribs**. Und auch eine andere Kundin gab an, ihr Geld bewusster auszugeben, „weil ich weniger zur Verfügung habe“.

Das sagt auch **Rita Damble**: „Ich kaufe bewusster. Man geht von

einen Geschäft ins andere und mal sind dort die Sachen schöner und günstiger und mal dort teurer, aber vielleicht gar nicht so schön.“

Auch **Roswitha Moritz** schaut nach Angeboten: „Ich gucke schon nach den Angeboten und was runtergesetzt ist.“

Und ein junger Kunde gab an, auf die Menge zu achten, „dass ich nicht mehr zu viel kaufe. Ich gehe öfter einkaufen und kaufe dafür weniger. Das war aber auch schon unökologisch von mir früher.“

Aber auch in Trier gaben einige Kunden an, ihr Einkaufsverhalten bisher nicht geändert zu haben, „weil ich es mir momentan noch leisten kann“ oder weil genügend Einkommen vorhanden sei.

INFO

Was ist eine Inflation?

Ein anderes Wort für Inflation ist Teuerung. Die Inflationsrate (in Prozent) zeigt den Anstieg des Preisniveaus über einen bestimmten Zeitraum und gibt an, wie sehr Preise für Waren und Dienstleistungen in einem bestimmten Zeitraum – meist in einem Jahr – gestiegen sind. Die Folge: Wenn die Preise steigen, verliert Geld an Wert. Man kann also für jede Geldeinheit weniger Güter und Dienstleistungen kaufen (Verteuerung). Folglich spiegelt die Inflation eine Abnahme der Kaufkraft pro Geldeinheit wider – ein realer Wertverlust des Zahlungsmittels.

Eine Inflation führt auch zur Entwertung von Ersparnissen mit der Folge, dass die Sparneigung in der Bevölkerung zurückgeht oder gespartes Geld in Sachwerten angelegt wird. Das schränkt die Möglichkeiten der Banken ein, Kredite an Unternehmen zur Finanzierung von Investitionen zu vergeben.

Das Gegenteil von Inflation ist Deflation, ein Rückgang des allgemeinen Preisniveaus über einen bestimmten Zeitraum.

Laut dem Statistischen Bundesamt lag die Inflationsrate in Deutschland im Juni 2022 voraussichtlich bei plus 7,6 Prozent. Waren und Dienstleistungen kosteten in der Bundesrepublik im Juni also durchschnittlich 7,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Gemessen wird die Inflation als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat. Im Mai 2022 hatte die Inflationsrate noch bei plus 7,9 Prozent gelegen.



Einnahmen aus der Corona-Teststation der Rotarier auf dem Domfreihof kommen jetzt regionalen Musikern zugute.

FOTO: ROTARY CLUB TRIER

Rotarier unterstützen Musiker mit 21.000 Euro

TRIER (red) Immer wieder sind Rotarier zur Stelle, wenn die Not groß ist. So auch jetzt: aktuell haben rotarische Clubs aus der Stadt Trier und dem Umland Musiker der Gemeinschaft „30 für Trier“ mit 21.000 Euro unterstützt. Das Geld stammt aus den Einnahmen des von den Rotariern betriebenen Corona-Teststandes auf dem Domfreihof.

„Musiker gehören als Kulturschaffende zu der Gruppe Menschen, die in den vergangenen beiden Jahren wegen der abgesagten Veranstaltungen von der Pandemie besonders betroffen waren“, begründet Wolfgang Scholtes dieses Engagement, das von den Künstlern dankbar angenommen wurde. Im Gegenzug gestalten am **Freitag, 15. Juli**, einige der Musikerinnen und Musiker das jährlich stattfindende

Open-Air-Benefiz-Konzert des Rotary Clubs Trier Porta im Brunnenhof.

Das abwechslungsreiche Programm, das von Rock bis Klassik keine Wünsche offenlässt, beginnt um 18.30 Uhr. Mit einem bunten Repertoire veranschaulichen Bands wie Two 'n Two, 2, Ralph Brauner und Kat, Uwe Heil sowie die Survivors bis hin zu Thomas Kiessling in einem gut dreistündigen Konzert die Leistungsfähigkeit der hiesigen Musikszene.

Da die Einnahmen dieses Konzertes einem weiteren karitativen Projekt zufließen, wird ein Eintritt in Höhe von 12 Euro an der Abendkasse erhoben. Im Vorverkauf kostet die Karte zehn Euro plus einem Euro Vorverkaufsgebühr bei Trier-Ticket. Einlass ist ab 18 Uhr. Die Organisationskosten werden durch Spenden von hiesigen Firmen und Personen getragen.

Produktion dieser Seite: Martin Recktenwald

„Hartz und herzlich“: Was erfährt man in der ersten Folge über Trier-West?

Wer die Sendung auf RTL2 schaut, bekommt den Eindruck: Es sieht düster aus in Trier-West. Was der Zuschauer heute Abend zu sehen bekommt, lässt sich schon vorab herausfinden.

VON ROBERT MÄRLÄNDER

TRIER Ein Team einer umstrittenen Sendung von RTL2 hat in Trier gedreht. Bei „Hartz und herzlich“ geht es laut Aussagen des Senders um „Einblicke in das Leben und die bewegenden Schicksalsgeschichten der Bewohner“. Warum man dafür in Trier-West zu Gast ist, erklärt der Sender auch: Hier leben viele Menschen am Rande des Existenzminimums. Das macht die Menschen für RTL2 interessant, denn man möchte bei „Hartz und herzlich“ Personen in genau dieser Situation zeigen.

Der Ortsbeirat von Trier-West hat bereits vor der ersten Folge dazu geraten, die Sendung zu ignorieren. „Schaltet den Fernseher aus und schaut euch an, was wirklich bei uns los ist“, lautet der Appell. Die einseitige Darstellung ganzer Stadtteile hat bereits in verschiedenen Städten Unmut ausgelöst.

Bei „Hartz und herzlich“ geht es vor allem um die Personen, die das Kamerateam durch den Alltag begleitet. Sie alle stecken in schwierigen Lebenssituationen. Zumindest finanziell ist die Lage bei allen Teilnehmern aus Trier-West angespannt. Auf der Online-Plattform RTL+ ist die erste Folge bereits vor der Ausstrahlung im Fernsehen abrufbar. Hier ein kurzer Überblick, was zu sehen ist.

Drei Generationen einer Familie leben im selben Haus, wenn auch nicht in derselben Wohnung. Hannelore und Ralf sind verheiratet und seit über 30 Jahren auf staatliche Unterstützung angewiesen. Ihre Tochter Nadine lebt hier gemeinsam mit ihrem Sohn Elias und ihrem Verlobten Raimund unter einem Dach.

Elias leidet an einer unheilbaren Stoffwechselerkrankung, die in der Sendung thematisiert wird. Außerdem begleitet „Hartz und herzlich“ die Verlobten bei ihrer Hochzeit.

Weniger Grund zum Feiern gibt es bei Sush, der von Hartz IV lebt. Der ehemalige Taxifahrer hat seinen Führerschein wegen Drogen am Steuer verloren. Er lebt extrem sparsam, auch weil er seinen Führerschein wieder zurück haben will. Unter anderem bezahlt er die dafür notwendigen Drogentests aus eigener Tasche.

Sush ist befreundet mit Valeska, die ebenfalls arbeitslos ist. Ihre zwei Kinder leben die meiste Zeit über in einer Jugendeinrichtung. Sie beschreibt, was viele Leute über ihren Stadtteil denken: „Du bist aus Trier-West, dem Land der fliegenden Messer.“

Sascha und sein Ehemann Mike wollen raus aus Hartz IV. Mike ist unzufrieden, weil es nicht klappen will. Sascha erhält aber die Perspektive für einen Schulabschluss und eine folgende Ausbildung.

Nina und Bernd haben eine Wohngemeinschaft und haben massive Geldsorgen. Bernd verheimlicht nicht, dass er schon lange Alkoholiker ist. Für seine Einkäufe beim Kiosk muss er anschreiben lassen. Es ist unklar, wie er demnächst seine Schulden abbezahlen will. Der Zuschauer erfährt aber auch, dass es noch wesentlich ernstere finanzielle Forderungen gibt.

Natürlich leben die Teilnehmer der Sendung alle in enger Nachbarschaft zueinander. Sehr schnell stellt RTL2 auch klar, wie man sich die Situation vorstellen soll. „Die 2000 Jahre alte ehemalige Römerstadt hat auch ihre Schattenseiten“, heißt es gleich zu

Anfang. Gemeint ist mit der Schattenseite natürlich Trier-West. Man erfährt, dass die Arbeitslosenquote hier deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Viele Menschen dort hätten die Hoffnung verloren, noch einmal eine Anstellung zu finden, behauptet der Sender. Wie man in die Köpfe so vieler Menschen geguckt hat, wird nicht verraten.

Wer mehr über den Stadtteil wissen wollte, um den sich die Sendung angeblich dreht, wartet danach vergeblich auf interessante Details. „Hartz und herzlich“ zeigt den Alltag von Menschen, die tatsächlich ernste Probleme haben. Und das Gefühl, das man dem Zuschauer vermittelt, ist ziemlich eindeutig: So wie man es hier sieht, ist das halt in Trier-West. Natürlich geht es nicht um ein Vorzeig-Quartier, in dem alles rund läuft. Es gibt handfeste Probleme in der Gegend. Aber ob es wohl jemandem hilft, wenn nach der Sendung noch mehr Menschen denken, dass man hier um sein Leben fürchten muss? Daran darf man zweifeln.

Bemerkenswert ist, dass die West-Bewohner sogar vor der Kamera sa-

gen, wie schön es sei, in Trier zu wohnen. Bemerkenswert ist, dass man auf den Straßen nicht das sprichwörtliche Messer fliegen sieht. Bemerkenswert ist, wie die Protagonisten mit der angeblichen Hoffnungslosigkeit umgehen. Sie holen ihren Schulabschluss nach, wollen weiterhin einen neuen Job finden oder kämpfen um den Führerschein für ihre Berufstätigkeit. Bemerkenswert ist, welche Meinung RTL2 über einen ganzen Stadtteil verbreitet, ohne dem Zuschauer überhaupt etwas von dem Ort zu zeigen.

Die Probleme der „Hartz und herzlich“-Protagonisten sind ernst. Das kann niemand bestreiten. Sie erzählen etwas darüber, wie schwer das Leben in Deutschland am unteren Ende sein kann. Ob das alles etwas über den Stadtteil aussagt, in dem die Menschen leben, kann der unbedarfte Zuschauer aber nur raten. Denn über Trier-West erfährt man dabei eigentlich nichts.

Die erste Folge wird am heutigen Dienstag um 20.15 Uhr gezeigt. Für Abonnenten von RTL+ ist sie bereits vorab online verfügbar.



Nadine, Raimund und der vierjährige Elias sind drei der Menschen aus Trier-West, die heute bei RTL2 vorgestellt werden.

FOTO: RTLZWEI